

## Theater unter freiem Himmel

### Zwei gut besuchte Vorstellungen mit dem Kulturmobil



„Dussel und Schussel“ wagten sich während ihrer Nachmittagsvorstellung auch mitten unters Publikum.  
(Foto: M. Wittenzellner)

Von Marion Wittenzellner

**Händlern.** Frei nach dem Motto „Wenn der Prophet nicht zum Berg kommt...“ hat es sich das KULTURmobil zum Ziel gesetzt, professionelle darstellende Kunst in ganz Niederbayern den Menschen vor Ort zu präsentieren. Am Samstag hat das fahrende Sommertheater nun Halt in Händlern gemacht, und die Verantwortlichen wurden mit der ganz neuen Erfahrung konfrontiert, ihren Theaterwagen an einem derart abgelegenen Ort quasi mitten auf der grünen Wiese aufzuschlagen. Trotzdem konnte man bei herrlichem Sommerwetter mit dem Besuch der beiden Vorstellungen durchaus zufrieden sein. Am Nachmittag stand das Kindertheater „Dussel und Schussel“ auf dem Programm. Etwa 50 kleine und große Besucher begleiteten die beiden Freunde Dussel (Jo Vollrath) und Schussel (Barbara Lacknermeier) bei ihrer Reise auf der Suche nach dem Geheimnis zum Glück. Freundschaft und Streit, Ängste und Mut, Konflikte, Träume und Sehnsüchte keineswegs nur aus dem Kinderalltag wurden in dem interaktiven Stück mitreißend dargestellt.

Das Publikum zeigte sich begeistert von der Aufführung und der Leistung der beiden Darsteller, die es von Anfang an verstanden haben, die Zuschauer in das Geschehen mit einzubinden. Schwungvolle Lieder, slapstickhafte Szenen und das amüsante Mienenspiel der beiden Akteure waren die Garanten dafür, dass auch die ganz jungen Besucher, für die die Thematik des Stückes eventuell doch noch etwas zu schwer verständlich gewesen sein dürfte, ihre Freude hatten. So wurden die beiden Akteure am Ende mit großem Applaus verabschiedet.

Am Abend erwartete dann mit „Der Sturm“ nicht gerade leichte Kost die knapp 100 Zuschauer. Über dieses letzte Theaterstück von William Shakespeare, das am 1. November 1611 im Londoner „Whitehall Palace“ uraufgeführt wurde, sagte schon Ludwig van Beethoven, dass man das Buch lesen muss, um das Werk zu verstehen. Teilweise wird in dem Hauptprotagonisten Prospero, der seiner Macht beraubt und aus Mailand auf eine Insel vertrieben wird, wo er Zauberer und Herrscher über die Naturgewalten ist, Shakespeare selbst gesehen.

In der neu bearbeiteten Fassung von Josepha Sophia Sem, die selbst in der Rolle des Caliban mitwirkte, wurde die Handlung auf einen verlassenen Flughafen in den unbekanntem Gewässern des Transitraums verlagert, auf dem der einst bedeutende Geschäftsmann Prospero (Barbara Lacknermeier) nach der Vertreibung aus seiner Mailänder Firma zusammen mit seiner Tochter Miranda notgelandet ist. In einem bewegenden Epilog fleht Prospero das Publikum an, Gnade walten zu lassen und ihn wenigstens durch Applaus zu erlösen. Die Zuschauer kamen diesem Wunsch sehr gerne nach und belohnten damit das Ensemble für eine hervorragende schauspielerische Leistung, die ungeachtet des schwierigen Stoffes das Publikum zu fesseln vermochte. Großen Anteil an der Gesamtstimmung hatte auch die Musik von Elmar Raida, die vor allem in den rhythmisch-pochenden Sequenzen, wo neben dem klassischen Schlagzeug auch Tonnen, Eimer oder Porzellantassen und -kannen zum Einsatz kamen, das Bühnengeschehen äußerst eindrucksvoll unterstrich.



